

# Neuer Notarztstandort in Betrieb

## Altensteiger Stützpunkt gewährleistet Versorgung auch im Umland

Von Marion Selent-Witowski

**Altensteig. Ab heute wird eine Versorgungslücke im südlichen Kreisgebiet geschlossen: In Altensteig geht ein neuer Notarztstandort in Betrieb.**

Rettungsdienst und Notarzt müssen in 95 Prozent der Fälle in maximal 15 Minuten vor Ort sein. So sieht es das Landesrettungsdienstgesetz vor. Baden-Württemberg ist das einzige Bundesland, das die Einhaltung der Hilfsfrist für beide verlangt. Während ersterer diese Vorgabe mit seinen sieben Standorten im gesamten Kreisgebiet problemlos schafft, konnte dieser Zeitrahmen bei der notärztlichen Versorgung bisher nicht eingehalten werden. »Im notärztlichen Bereich hatten wir ein Defizit. Mit der Einrichtung des neuen Standorts erfolgt ein gro-

ßer Schritt zur verbesserten Versorgung«, sagte Landrat Helmut Riegger, der die Einrichtung gestern gemeinsam mit Gunther Weiß, Geschäftsführer des Klinikverbunds Südwest, DRK-Kreisgeschäftsführer Alexander Uhl und Ernst Ammer, Bereichsleiter Umwelt und Ordnung, im Landratsamt vorstellte.

**An sieben Tagen steht rund um die Uhr ein Notarzt zur Verfügung**

Die speziell ausgebildeten Ärzte, die bereits mindestens zwei Jahre im Beruf sein und eine intensivmedizinische Ausbildung vorweisen müssen, sind hauptsächlich an den Standorten der Kliniken im Landkreis in Calw, Nagold und Bad Wildbad tätig. Wegen längerer Wegstrecken wurde die Hilfsfrist deshalb bislang nur zu 78 Prozent ein-

gehalten.

Die Verhandlungen mit den Krankenkassen, die Rettungsdienst und Notarztversorgung finanzieren müssen, seien langwierig gewesen. Riegger ist dennoch dankbar, dass trotz vielfältiger anderer Aufgaben der Kassen eine Einigung zustande kam. Altensteig ist jetzt neben Calw, Nagold und Bad Wildbad der vierte Notarztstandort im Kreis. Der Bevölkerung wird künftig an sieben Tagen rund um die Uhr ein Notarzt zur Verfügung stehen.

Jetzt gebe es eine deutliche Verbesserung über Altensteig hinaus, wie Ammer erläuterte, denn der Notfallmediziner werden in Notfällen künftig auch Simmersfeld, Wildberg, Neuweiler und Neubulach abdecken.

Das DRK gehe nach einer Studie derzeit davon aus, dass der neue Standort künftig jährlich rund 800 Einsätze ab-



Gunther Weiß, Ernst Ammer, Helmut Riegger, Alexander Huth und einer der neuen Notärzte (von links) präsentierten das neue Einsatzfahrzeug für den Stützpunkt Altensteig. Foto: Selent-Witowski

wickelt, wie Huth erklärte. Nach dem Testzeitraum von einem Jahr werde sich zeigen, ob dem Notarzt ein Rettungsassistent zur Seite gestellt werde: »Das ist nach den Vorgaben der Sozialministeriums ab 600 Einsätzen pro Jahr der Fall«.

Für die zusätzlichen Notärzte habe sich der Klinikverbund Südwest eingesetzt, so

Riegger. Diese würden nun für den Notdienst vom Verbund gestellt.

»Wir wollen eine Versorgung aus der Region für die Region und stellen die Ärzte dauerhaft«, betonte Weiß. Deshalb würden Krankenhausärzte, Mediziner des Instituts für Katastrophenmedizin in Tübingen und niedergelassene Ärzte beteiligt.